

Stadtratssitzung vom 20. Januar 2023

Interpellation I 11/2022

Interpellation betreffend geschlechtergerechte Stadtentwicklung

Fraktion SP vom 1. September 2022; Beantwortung

Wortlaut der Interpellation

Sachverhalt

Unterschiedlichste Menschen (Geschlecht, Alter oder Herkunft) mit vielfältigsten Bedürfnissen nutzen den öffentlichen Raum. Das Sicherheitsempfinden der Menschen auf öffentlichen Plätzen, Strassen und weiteren Anlagen hängt stark von deren Ausgestaltung ab. Für eine sichere Nutzung des öffentlichen Raums ist dessen bedürfnis- und insbesondere auch gendergerechte Planung und Ausgestaltung zwingend notwendig. Traditionelle Rollenverteilung lässt sich jedoch im öffentlichen Raum immer noch nachweisen und führt zur Benachteiligung von Bevölkerungsgruppen. So z.B. in der Verkehrsinfrastrukturplanung: diese ist auf Vollzeit-Erwerbstätige zugeschnitten, die sich zu festen Zeiten zwischen monofunktionalen Bereichen von Wohnen und Arbeiten bewegen. Die Mobilität hingegen für den Familienalltag und die Freizeitgestaltung bedeutet verschiedene Ziele und unregelmässige Zeiten. Kommt hinzu, dass in der Stadtplanung Frauen* im Vergleich zu Männern* immer noch deutlich unterrepräsentiert sind.

Fragen an den Gemeinderat

1. Hat der Gemeinderat bereits Massnahmen für eine gender- und alltagsgerechte Stadtplanung sowie Umsetzung ergriffen oder zumindest geplant? Wenn ja, welche?
2. Wird der öffentliche Raum der Stadt Thun aus Sicht des Gemeinderats sämtlichen Nutzer*innen in ihrer Vielfalt gerecht? Falls nein, wo besteht aktuell noch Handlungsbedarf?
3. Ist sich der Gemeinderat der Problematik bewusst, dass immer noch hauptsächlich Männer* in der Stadtplanung vertreten sind? Falls ja, welche Folgen hat dies für die Frauen* im öffentlichen Raum?
4. Wie stellt sich der Gemeinderat vor, der Benachteiligung von Frauen* bei sämtlichen, den öffentlichen Raum betreffenden Planungs- und Projektierungsverfahren auf allen Hierarchieebenen quantitativ und qualitativ zu begegnen?
5. Kann sich der Gemeinderat vorstellen, dass eine fachkompetente und gendergerechte Arbeitsgruppe „Öffentlicher Raum“ eingesetzt wird, welche sich hauptsächlich mit den obengenannten Themen beschäftigt? Falls ja, welche Pflichten und Kompetenzen würden ihr zugesprochen?
6. Kann sich der Gemeinderat vorstellen – insbesondere bei grösseren Projekten wie Arealentwicklungen – eine Zusammenarbeit mit Lares¹¹ anzustreben?

¹ <https://www.lares.ch/de/leistungen/genderberatung>

Antwort des Gemeinderates

Übergeordnetes Ziel der Stadtentwicklung ist es, eine hohe «Lebensqualität» für alle zu schaffen. Bezogen auf den öffentlichen Freiraum wird der Fokus insbesondere auf die «Aufenthaltsqualität» für alle Thunerinnen und Thuner gelegt. Die Stadt Thun strebt eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Stadtentwicklung an, die über die reine Differenzierung von Mann und Frau hinaus geht, indem die Bedürfnisse aller Menschen (Geschlecht, Alter, Herkunft, soziale Zugehörigkeit, Menschen mit Einschränkungen, familiäre und soziale Verhältnisse) berücksichtigt werden. Eine zeitgemässe, integrale Stadtplanung setzt voraus, für die ganze Bevölkerung zu planen und zu bauen, im Sinne einer möglichst hohen Lebensqualität. Das für die integrale Stadtentwicklung der Stadt Thun zuständige Planungsamt setzt sich aus einem vielfältigen Team mit unterschiedlichstem Hintergrund, Ausbildung, Alter, etc. zusammen. In einer Co-Leitung führt die Stadtplanerin zusammen mit dem Stadtarchitekten ein Team, welches in Bezug auf das Geschlecht insbesondere unter den Projektleitenden ausgewogen zusammengesetzt ist. Entsprechend breit werden die Fragestellungen der Stadtentwicklung in Thun angegangen.

Zu Frage 1: Hat der Gemeinderat bereits Massnahmen für eine gender- und alltagsgerechte Stadtplanung sowie Umsetzung ergriffen oder zumindest geplant? Wenn ja, welche?

In letzter Zeit wurden – basierend auf verschiedenen städtischen Strategien (Strategie Stadtentwicklung, Stadtentwicklungskonzept STEK 2035, Wohnstrategie 2030, Gesamtverkehrskonzept GVK 2035) – zahlreiche Massnahmen getroffen, um die «Lebensqualität» für alle Nutzenden zu erhöhen. Diese bewegen sich auf unterschiedlichen planerischen Ebenen und beachten diverse Aspekte: städtebauliche, sozioräumliche, mobilitätsbezogene, wirtschaftliche, ökologische, klimatische und weitere. Konkrete Beispiele sind die Umsetzungen von Arealentwicklungen und Strassenbauprojekten, bei welchen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse (z.B. Sicherheit oder Zugänglichkeit) Rücksicht genommen wurde. Weitere Massnahmen, die Rücksicht auf die Inklusion/Teilhabe aller Nutzenden nehmen, sind geplant, wie bspw. Masterplan Quartierzentren, Betriebs- und Gestaltungskonzept BGK Innenstadt. Im Rahmen dieser Planungen werden mittels niederschwelliger, partizipativer Prozesse die Bedürfnisse der Nutzenden abgeholt und in der Planung stufengerecht aufgenommen.

Zu Frage 2: Wird der öffentliche Raum der Stadt Thun aus Sicht des Gemeinderats sämtlichen Nutzer*innen in ihrer Vielfalt gerecht? Falls nein, wo besteht aktuell noch Handlungsbedarf?

An den öffentlichen Raum bestehen unterschiedlichste Ansprüche durch die verschiedenen Nutzenden. Die Interessenabwägung im Rahmen von konkreten Planungen und Projekten erfolgt dabei auf unterschiedlichen Ebenen, bereits bei der Planung, der Projektierung aber auch im Rahmen der Beteiligungsprozesse und der politischen Entscheide des zuständigen Organs (Gemeinderat und oder Stadtrat). Die Aussenraumqualität hat in der Stadtentwicklung eine besonders hohe Priorität. Der Reiseführer zur Attraktivierung der Thuner Innenstadt zeigt exemplarisch auf, wie mit den unterschiedlichen Bedürfnissen im Aussenraum umgegangen werden kann². Bei der Erarbeitung des Reiseführers wurde viel Wert auf die gestalterischen Aspekte des Aussenraums, seine Ausstattung und dessen Optimierung für die diversen Gruppen von Nutzenden gelegt. Mit den Folgemaassnahmen zur Attraktivierung der Innenstadt, beispielsweise dem BGK Innenstadt, werden insbesondere die

² <https://dialog.thun.ch/api/v1/survey-document-contents-cms/2570/download?language=de&signature=04c4fd32eaddedd8625b48a79608b090563e8b50a0c4e81aee1cad61f986029>.

Optimierung der Verkehrssituation und somit die Zugänglichkeit, Barrierefreiheit, Qualität der Fuss- und Velowege sowie das Sicherheitsempfinden bzw. die soziale Sicherheit optimiert. Diese Elemente tragen direkt zu einer hohen «Lebens- und Aufenthaltsqualität» bei. In den Aussenquartieren und Übergangsorten (wie Brücken, Unterführungen und dgl.) besteht Potential, den öffentlichen Raum aufzuwerten. Das konkrete Potential soll im Rahmen einer Masterplanung der Quartierzentren unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner identifiziert und entsprechende quartierspezifische Massnahmen definiert werden.

Zu Frage 3: Ist sich der Gemeinderat der Problematik bewusst, dass immer noch hauptsächlich Männer* in der Stadtplanung vertreten sind? Falls ja, welche Folgen hat dies für die Frauen* im öffentlichen Raum?

Bei der Durchführung von qualitätssichernden Verfahren der Stadtentwicklung achtet die Stadt Thun auf eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung der Beurteilungsgremien. Weiters: einleitende Bemerkungen betreffend Zusammensetzung des Planungsamtes der Stadt Thun.

Zu Frage 4: Wie stellt sich der Gemeinderat vor, der Benachteiligung von Frauen* bei sämtlichen, den öffentlichen Raum betreffenden Planungs- und Projektierungsverfahren auf allen Hierarchieebenen quantitativ und qualitativ zu begegnen?

In Planungsprozessen wird Wert auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Beurteilungsgremien, Kommissionen und Projektorganisationen geachtet. Als aktuelles Beispiel kann der Studienauftrag zum Freiraum Siegenthalergut nach SIA 143 angeführt werden, in dessen Beurteilungsgremium unter anderem auch eine Lares-Fachperson stimmberechtigtes Mitglied ist.

Zu Frage 5: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, dass eine fachkompetente und genderechte Arbeitsgruppe „Öffentlicher Raum“ eingesetzt wird, welche sich hauptsächlich mit den obengenannten Themen beschäftigt? Falls ja, welche Pflichten und Kompetenzen würden ihr zugesprochen?

Eine zeitgemässe, qualitative Stadtentwicklung befasst sich mit einem breiten Themenspektrum und vielfältigen Herausforderungen. Sie ist als integraler Prozess zu verstehen, in welchem soziale Themen gleichwertig mit weiteren Themen behandelt werden müssen. Der Gemeinderat erachtet aus Sicht einer umfassenden, qualitativen Stadtentwicklung die Einsetzung einer Kommission, welche sich ausschliesslich mit der «Geschlechtergerechten Stadtentwicklung» befasst, nicht als zielführend.

Zu Frage 6: Kann sich der Gemeinderat vorstellen – insbesondere bei grösseren Projekten wie Arealentwicklungen – eine Zusammenarbeit mit Lares anzustreben?

Arealentwicklungen und Planungsprozesse erfordern die Mitarbeit unterschiedlichster Fachexpertinnen und Fachexperten. Dabei ist wichtig, dass zu den jeweiligen Fragestellungen stufengerecht Fachpersonen beigezogen werden können. Der Gemeinderat erachtet es als zielführend, projektbezogen und abhängig von den jeweiligen Fragestellungen entsprechende Fachpersonen beizuziehen, in diesem Sinne erachtet der Gemeinderat auch eine fallbezogene Zusammenarbeit mit Lares als zielführend.



Thun, 14. Dezember 2022

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller